

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

79 (3.4.1930) Heimat und Wandern

Heimat und Wandern

Nummer 79 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. April 1930

In das Weite

Gebt mir einen Stab von festem Holz,
Doch ich dran durch die Läden schreit;
Gebt mir einen Sessel mastentoll,
Doch ich drauf durch die Wellen reit.

Gebt mir das Roh aus dem Märchenland,
Doch ich drauf um die Erde jage;
Gebt mir des Adlers Federgewand,
Doch es mich in den Himmel trage.

Und ob ich nun feste durchs Wellengezäus,
Ob ich fliege, wandle, reite;
Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
Aus dem Engen hinaus in das Weite!

Graf Moriz Strachwitz

Wandern als Leibesübung

Der neuzeitliche Produktionsprozeß im Zeichen der Rationalisierung mit seiner reißenden Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft zur Tages- als auch zur Nachtzeit in schiedlich gelüfteten und staub-erfüllten Räumen, birgt außerordentlich schwere Gefahren für die Gesundheit der arbeitenden Menschen in sich.

Blutarmut, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herdenleiden, größte Empfindlichkeit für Krankheiten im allgemeinen, beim ungenügenden Arbeiter Wachstumsstörungen, sind die unaussprechlichen Folgen der Einatmung verbrauchter, sauerstoffarmer Luft in den Arbeits- und Büroräumen. Das Maß voll macht die staub- und benzinschwangere Luft der Straßen, der rauchigen Kneipen und Kaffeehäuser, der übermäßige Alkoholgenuß und vor allen Dingen die oft tieftraurigen Wohnungsverhältnisse der Arbeitermassen.

Wozin liegt nun die Bedeutung des Wanderns? Die Blutbewegung wird beim Wandern ganz hervorragend angezogen. Die rasche Blutbewegung bewirkt den Austausch und Umlauf der Säfte, beugt Stauungen vor und verbindet Stoffwechselvorgänge, die zu recht schweren Erkrankungen wie Rheuma, Gicht, Zuckerkrankheit, chronischer Verstopfung und ähnlichen Leiden führen können, kräftigt die Muskulatur des Körpers, regt den Appetit an.

Auf die Atmungsorgane übt das Wandern einen sehr nachsichtigen und wohlthätigen Einfluß aus. In ruhiger Körperhaltung werden in einer Minute etwa 7 1/2 Liter Luft eingeatmet. Je nach der Schnelligkeit beim Gehen kann sich das Luftvolumen bis auf 45 und sogar auf 52 Liter erhöhen. Dadurch wird eine gründliche Durchlüftung der Lunge bis in die äußeren Seiten herbeigeführt; zugleich aber übt auch die umgebende Luft sowohl auf die Lunge, wie auch auf die Haut sehr günstigen Einfluß aus.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich die sehr erste Mahnung an alle Wandersüchtigen: „Tracht Leibesübungen zur Erhaltung und Förderung eurer Gesundheit“. Regelmäßig betriebene Leibesübungen im Freien schaffen den Ausgleich für die durch die Berufstätigkeit hervorgerufenen Gefahren, kräftigen und stärken Körper und Geist. Von allen Leibesübungen nimmt das Wandern für die große Masse des Volkes die bevorzugteste Stellung ein. Seine Bedeutung als Leibesübung in gesundheitlicher und kultureller Beziehung ist von allen berufenen Kreisen längst erkannt. Besonders in der Nachkriegszeit haben Reichs- und Länderregierungen, Vertriebs- und Schulmänner, sowie Organisationen aller Richtungen und Ziele sich für die Förderung des Wanderns als Leibesübung eingesetzt.

Von all den Organisationen, welche Leibesübungen betreiben, kommt dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ das Verdienst zu, dem Wandern innerhalb der werktätigen Bevölkerung die Wege ebnet zu haben.

Millionen Arbeitsmenschen wurden seit dem 35jährigen Bestehen der Naturfreunde in unzähligen Wanderungen unter fundierter Führung für die Schönheiten der Natur empfänglich gemacht. Mit dem Naturfreundeideeal am Wanderfitteln schöpften diese Millionen aus dem Gesundbrunnen der Natur in den Alpen, im Mittelgebirge, am Meer und im Flachland, Erhaltung und Förderung der Gesundheit.

Wandern zu jeder Jahreszeit, Klettern im Fels, Winterport, Wasserwandern, Schwimmen und Gymnastik sind die Leibesübungen, die im Touristenverein „Die Naturfreunde“ ihre Pflegstätte haben.

Internationales Schiläufertreffen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“

Am 8./9. März 1930 trafen sich die Schiläufer der verschiedenen Ländergruppen der Naturfreunde in Kirchberg bei Rißbüchel in Tirol, um über die Zukunftstragen des Schiläufers bei den Naturfreunden zu beraten. Die Konferenz, die über einschneidende Fragen entscheiden mußte, hatte es nicht leicht, über die vielseitigsten Aufgaben die richtige Grundlinie zu treffen. Vor der internationalen Tagung trafen sich die Vertreter der deutschen Gauen. Es galt zunächst Vorarbeiten zu leisten, um der Verhandlung im internationalen Plenum den Weg zu ebnen.

Am 8. März 1930, um 10 Uhr, eröffnete der Gauobmann von Südbayern, Gen. Eder, München, die Konferenz mit einer reichhaltigen Tagesordnung. Die Reichsleitung war vertreten durch Gen. Latt und dem Reichswinterportreferent, Gen. Ebert-Garmisch. Die Gauen waren ziemlich alle erschienen. Die erste Arbeit war vor allem, Richtlinien zu schaffen, auf denen Ortsgruppen, Bezirke und Gauen ihre Arbeit fundieren können und es ihnen ermöglicht, ihren Arbeitskreis zu bestimmen. Die Schaffung von Bestimmungen über den Ausbau der Schiläufertour wurde einem Ausschuss unter dem Vorsitz des Gen. Baderlein-München übertragen. Die Ausarbeitung von Richtlinien über die Propagandaarbeit sollen ausgearbeitet werden, damit sie für alle Gauen verwendbar sind. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß da, wo das Verlangen besteht, über den bisherigen Rahmen hinausgegangen werden darf. Der Reichsausschuß für Winterport bildet sich am Gen. Ebert-Garmisch als Vorsitzender, die Genossen Eder, Friedrich-Karlsruhe, Liebs-Dresden und Weist-München als Ausschussmitglieder. Der wichtigste Punkt in der Tagesordnung war die Beteiligung an der Arbeiter-Winterportolympiade. Es war besonders schwer, hier der Entscheidung auszuliefern, da diese Anforderung über die Grundjahre der Naturfreunde hinausging. Dem Entschluß unsere Teilnahme nicht zu verweigern, spielte das wichtige Moment mit, daß die Olympiade der große Tag der Arbeiterwinterport bildet, der mit seinem Charakter der Internationalität einen Eindruck hinterläßt, der die ganze Welt auf

Naturfreunde tagen

Landestagung der badischen Naturfreunde am 29. und 30. März in Lahr

Einen imposanten Verlauf nahm die am vergangenen Samstag und Sonntag im Rappensaal in Lahr abgehaltene Landtagung der badischen Naturfreunde. Sie zeigte, wie ernst die Naturfreunde ihre kulturelle Arbeit im Dienste der Arbeiterklasse auflassen und gab gleichzeitig den Willen kund, auf dem beschrittenen Wege weiter zu arbeiten.

Kurz nach 6 Uhr Samstag abends eröffnete Gauobmann, Gen. Coblenz, die städtische Versammlung und begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Gäste u. a. Herrn Direktor Dr. Schöner von der Aufbaubereitschaft in Lahr als Vertreter des Kultus- und Unterrichtsministeriums, dann Landtagsabgeordneten Gen. Dürr als Vertreter der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Gen. Kraft als Vertreter des Landesvorstandes der S.P.D. Badens, Stadtrat Gen. Baumert als Vertreter der Stadt Lahr, vom Gau Pfalz war Gen. Laub, Ludwigshafen, von der Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege, Kreis Baden, Gen. Meier-Weingarten, erschienen. Aus den verschiedenen Bezugsgruppen waren auch die Vertreter der Arbeiter-Sängerbund Lahr beehrt die Versammlung durch einen auserwählten gelungener Begrüßungschor. Nach Erledigung von formellen Angelegenheiten wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der umfangreiche, gedruckt vorliegende

Geschäftsbericht

wurde durch den Gauobmann ergänzt. Er wies besonders auf die Schwierigkeiten hin, die die wirtschaftliche Lage für die kulturellen Organisationen mit sich bringt. Trotzdem sind die Naturfreunde mit dem Ergebnis des vergangenen Jahres zufrieden. Die kulturelle Arbeit in den Ortsgruppen vertiefte sich immer mehr und ist sehr gut veranlagt. Das Hütten- und Heimwesen wurde eingehend behandelt, wobei die Arbeit in den Gauhäusern besonders erläutert wurde. Das Bodenrecht ist jetzt zu einem mühseligen Ferienheim ausgebaut. Ebenso wird auch die Bodenfrage in den kommenden Wochen fertiggestellt, so daß jeder Besucher seine volle Freude an dem Werk haben dürfte. Auch das Feldbergwerk wurde im vergangenen Jahre abgetrennt. Eine weitere Arbeit war der Erwerb und der Ausbau des Ferienheimes in Nedar-Genmünd, das bereits dem Verkehr übergeben werden konnte. Eingehend behandelte der Redner die in den letzten Monaten aufgeworfene Frage: „Hier Wandern, hier Ferienheim“, und betonte, daß das Wandern durch das Ferienheim nicht verdrängt werden muß, wenn diesen Fragen bei der Mitgliedschaft das nötige Verständnis entgegengebracht wird. Mit Aufgabe der alten Ziele und Bestrebungen hat dieses nicht zu tun, doch könne man bei den heutigen Anforderungen nicht romantischen Erinnerungen nachhängen, sondern man muß mutig den Schritt nach vorwärts unternehmen, der nicht einer kleinen Sekte, sondern der Allgemeinheit und besonders der Arbeiterklasse dienen soll. Die badische Naturfreundebewegung glaubt an dem beschrittenen Weg am besten der Arbeiterklasse dienen zu können. Vom Ergebnis der Jugendbergsportlotterie ist der Redner begeistert und dankte allen Ortsgruppen, die sich für den Vertrieb der Lose tatkräftig eingesetzt haben.

Auch der Kassenbericht, der ebenfalls vervollständigt vorlag, fand durch den Berichtsführer eingehende Beachtung. Mit einem warmen Bescheidnis zur kulturellen Arbeit der Naturfreundebewegung, die im Dienste der sozialistischen Weltanschauung geleistet wird, schloß der Redner seine Ausführungen, die von der Versammlung beifällig aufgenommen wurden.

Die Diskussion über den Geschäftsbericht war eine sehr rege. Sie bewegte sich auf einer äußerst hohen Ebene wie wir es seit Jahren bei den Naturfreunden gewohnt waren. Dabei wurden die verschiedenen Auffassungen in der Ferienheimfrage in lebendiger Schlichtheit zum Ausdruck gebracht. Auch die mehr sportlich einseitigen Mitglieder, die ihr Ideal im Wandern erblickten, brachten zum Ausdruck, daß sie die Bestrebungen zur Schaffung von Ferienheimen verstehen können und diese auch gefördert wissen wollen. Es muß jedoch beiden Auffassungen gedient werden. Ebenso sollte man darauf sehen, daß auch im Ferienheim die proletarische Einfachheit gewahrt bleibe. Nach Erledigung des Geschäftsberichtes trat man in die Beratung der eingelaufenen Anträge ein. Dieselben füllten nicht nur den Rest des Samstagabend, sondern auch geraume Zeit des Sonntagvormittags aus. Auch hier traten keine größeren Abweichungen gegenüber der prinzipiellen Weisung der Gauleitung auf. Inzwischen wurden die Vorbereitungen zur Reichsversammlung in Dresden getroffen, wozu die Genossen Kipp, Mannheim, Westermann, Karlsruhe und Steiner, Freiburg, als Delegierte gewählt wurden. Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission waren 82 Ortsgruppen mit 101 Delegierten vertreten, ferner 12 Vertreter des Gauwes und der Bezirke. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission erfolgte einstimmig die Entlastung der gesamten Verwaltung. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ergriff Gen. Hauptlehrer Haller, Freiburg, das Wort zu dem Vortrag:

„Die Leibesgeschichte unserer engeren Heimat.“

Der Aufbau des Vortrages war eine Glanzleistung wie es die Naturfreunde von dem Redner gewohnt sind. Mit größter Aufmerksamkeit folgten daher auch die Delegierten und Gäste den fesselnden Ausführungen. Mit ihrem begeisterten Auge wurden sie zurückgeführt in die verschiedenen Phasen des Kampfes um Menschenrecht und Menschenpflicht die sich in der Oberrieden abspielte. Es zeigte sich, daß der Redner nicht nur eine Autorität auf dem Gebiete der Naturwissenschaft ist, sondern auch mit dem Land und seinen Bewohnern und den verschiedenen Eigenartigkeiten aufs engste vertraut ist. Kein Wunder, daß die Anwesenden mit fieberndem Herzen den wertvollen Ausführungen lauschten und dem Redner durch brausenden Beifall für das Vermittelte den Dank zum Ausdruck brachten.

Nach diesem hochstehenden Referate war es eine Selbstverständlichkeit, daß man Tagesfragen und Tageserfolge veranlassen wollte und fand der Vorlesende überall Verständnis als er vorschlug, daß Punkt Verschiedenes als erledigt betrachtet werden soll, damit der Sonntag mit Kleinkram nicht mehr aufgeschoben werden kann. Warmen Dank sollte er dem Redner, der nicht nur in Vorträgen, sondern unabhängig in Wort und Schrift für die Aufklärung in Arbeiterkreisen bemüht ist. Besonders die Naturfreunde wissen diese Arbeit zu schätzen. Mit Worten des Dankes an die Stadtgemeinde wie auch an die Ortsgruppe Lahr für die bewiesene Gastfreundschaft wurde die Versammlung mit einem warmen Appell zur freudigen Mitarbeit zur Verwirklichung der Ziele der Naturfreunde gegen 1 Uhr am Sonntagmittag geschlossen. Mit dem Riede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ gingen die Delegierten auseinander.

Eine Wanderung zum Burgbühl und zum Ernet mit einer Besichtigung der Kolonie der Arbeiterbaugegenheit schloß sich an. Die badischen Naturfreunde können mit dem Verlauf des Tagungsvoll und ganz befriedigt sein. Er dürfte in jeder Hinsicht bei den Ortsgruppen seine Früchte zeitigen. „Berg frei.“

Jungsozialisten

18.-21. April 1930 (Ostern)

Süddeutsches Treffen in Heilbronn

Redner:

MAX SEYDEWITZ, Zwickau

Die Krise des Kapitalismus und die Aufgaben der Arbeiterklasse

Die marxistische Staatsauffassung

CLEHENS SEIFFERT, München

Jungsozialisten und Arbeiterbewegung

Näheres durch die örtlichen Jungsozialisten-Gruppen oder durch Joach. Löfler, Plochingen (Württ.), Wiesbrunnstr. 14

Alle jungen Genossen sind eingeladen.

lange Zeit im Banne hält. Dieser Gedanke spielte auch auf der internationalen Konferenz, die als Fortsetzung der Reichskonferenz am Nachmittag stattfand, die wichtigste Rolle. Gen. Reisinger-Wien, der Leiter der Landesgruppe Oesterreich leitete die internationale Konferenz und berichtete, daß die Oesterreicher den gleichen Standpunkt vertreten. Die Olympiade wird zeigen, daß die Naturfreunde, ohne Anhänger der Sportsekte zu sein, ihren Mann stellen und vertreten werden. So harmonisierten die beiden hauptsächlichsten Gruppen zu diesem Beschluß, immer mit der Richtung, dem großen Gansen und der arbeitenden Masse zu dienen.

Am Sonntag fand ein vom Gau Südbayern mit einem internationalen Wälderschlaf durchgeführtes Treffen statt. Trotzdem das Gelände einen alpinen Charakter trägt, fand eine starke Konturrenzen zwischen den Räufern statt. Die Münchner Genossen verfügten über ein Material, das jeden Schiläufer in Stauen verfest. Darunter hielten sich die Großen vom Arberg, März-

schlag, Kärnten und Wien usw. So kam es, daß der Hauptlauf über 150 Schiläufer zählte. Der Weg führte vom Grate des Bredhorn (ca. 2000 Meter) über sehr schwieriges Gelände zum Ziel an einem Abhang über Aghau im Spertental. Es gehörte schon eine große Portion praktische Erfahrung und technische Fertigkeit dazu, diese Abfahrt zu gestalten, daß sie betrieblite. Dazu kam, daß die Schneeverhältnisse nicht waren wie sie der Schiläufer sich wünscht. Der reichliche Schneewechsel — vom Pulverschnee über Bruchschnee, Bin und Pappschnee — erschwerte den Lauf. Als letztes brante in einer müdeleitigen Dike unsere liebe Sonne, daß es möglich war, in der Babehofe den Lauf zu verlegen. Trotz eines schweren Unfalles, der eine schwierige Bergung verursachte, verlief der Tag zu einer vollen Demonstration der Naturfreunde, die aeseit haben, daß die jungen, freibenden Naturfreunde in der Lage sind, Erfauliches zu leisten. Die Naturfreundehütte (Sonnleitenhütte) am Dorlosauer in den Rißbücheler Alpen zeigte am Abschluß des Tages ein buntes, reges Treiben diverser Nationen, die im Scheine der Winter Sonne das Höhenleben genießen.

Eine lustige Schar hat sich noch zusammengefunden, um ein paar Ferientage zu verbringen. Am Abend in der Hütte herrschte frohe Unterhaltung. Dabei überbrückte sich die von der Grenze geschaffene Trennung der Nationen. Alle finden, daß hier Menschen zusammengekommen sind, um das Rad des Welttages zu rettsen, und dem Rebel und der Kälte des Tales zu entinnen. Das verbindet den Geist und das Bestreben Gleichgesinnter durch das Universal: „Genosse“. Nur noch wenige Tage sind uns unserm frohen leichten Höhenleben beschieden. Es graut uns vor dem Gedanken an das Alltagsleben. Bis dahin aber flingt immer noch das allumfassende, betrieude „Berg frei!“

Verschiedenes

Ferienreisen der Schiller-Akademie

Die Schiller-Akademie zu München, die sich in jahrelanger, gemeinnütziger Tätigkeit allgemeine Anerkennung erworben hat, veranstaltet im Verlaufe ihrer kulturellen Bestrebungen auch heuer eine Reihe von allgemein zugänglichen Studienfahrten und Ferienreisen unter bester künstlerischer und wissenschaftlicher Führung. So erstmals vom 12.-27. April eine Osterfahrt nach Sizilien und vom 18.-25. Mai eine Studienfahrt nach London mit Besuch von Oxford, Stratford und der Internationalen Ausstellung in Antwerpen und Lüttich. Im Juni folgt eine Reise nach Paris mit Besuch der Schlachtfelder, während im Juli eine Fahrt nach Dalmatien stattfindet und sich im August die England- und Frankreichreisen wiederholen. Den Abschluß des Programms bildet eine Septemberrfahrt nach Spanien mit Ausflug nach Mallorca. Ausführlichen Prospekt zu diesen ebenso interessanten als billigen, alleits unterstützten Fahrten verjendet gegen 15 Pf. Porto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie, München, Grünwald.

Sinnprüche

Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt hat. Goethe.

Was ich nicht erlebt habe, das habe ich erwandert. Goethe.